

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 200.2 / GMW
	Bearbeiter/in	Norbert Knutzen / Andrea Nickl / Angelika Sprenger
	Telefon (0202)	563 -2955 / -2943 / -6827
	Fax (0202)	563 -8015 / -8548
	E-Mail	Norbert.Knutzen@stadt.wuppertal.de andrea.nickl@gmw.wuppertal.de angelika.sprenger@gmw.wuppertal.de
	Datum:	26.08.2013
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0736/13</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>11.09.2013</b>	<b>Ausschuss für Kultur</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Antwort zum Wortbeitrag von Frau Pfeiffer, FDP - Fraktion, im Kulturausschuss am 26.06.2013</b>		

### Grund der Vorlage

Antwort zum Wortbeitrag von Frau Pfeiffer, FDP – Fraktion, im Kulturausschuss am 26.06.2013

### Beschlussvorschlag

Die Antwort der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

### Einverständnisse

Entfallen

### Unterschrift

Nocke

### Begründung

#### I. Zur Alternative Pina Bausch - Tanztheater

##### Frage 1

*Wie war der Auftrag an den Gutachter formuliert? Welches Briefing war ihm gegeben worden? Welche politischen Gremien waren daran beteiligt.*

Der Auftrag zur Erarbeitung eines Konzeptes, das die Vorgaben des Tanztheaters und des Archives inhaltlich berücksichtigt, ist von der Verwaltungsspitze unter Beteiligung des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch und der Pina Bausch Stiftung formuliert worden.

Gegenstand des Auftrages ist die Erstellung einer inhaltlich künstlerischen Konzeption für das Pina Bausch – Zentrum im Schauspielhaus unter Einbeziehung

- des Tanztheaters Wuppertal mit Veranstaltungs-/ und Probenbetrieb
- der Pina-Bausch-Stiftung mit Archiv und weiteren Nutzungsmöglichkeiten
- sowie neuer Möglichkeiten der bürgerschaftlichen Beteiligung.

Die Konzeption für das Pina-Bausch-Zentrum bildet eine inhaltlich fundierte Grundlage für die folgenden politischen Diskussionen und Entscheidungen. Politische Gremien waren bis zum Zeitpunkt der Einbringung in den Kulturausschuss nicht beteiligt.

### **Frage 2**

*Wie hat das Tanztheater, Geschäftsführung, Mitarbeiter und Tänzer, das Gutachten aufgenommen und beurteilt? Deckt es die Sicht der Betroffenen.*

In die Ausarbeitung der inhaltlich künstlerische Konzeption sind das Tanztheater und die Stiftung intensiv einbezogen worden.

### **Frage 3**

*Wie hoch sind die Kosten des Gutachtens und wer hat sie getragen?*

Die Kosten des Gutachtens lagen bei ca. 18.000 €. Die Beauftragung und Finanzierung erfolgte durch das GMW im Rahmen des Prüfungsauftrages für die Nachfolgenutzung des Schauspielhauses.

### **Frage 4**

*Ist die Alternative nur mit den „beiden Säulen“ Pina Bausch – Tanztheater und Pina Bausch – Archiv angedacht worden? Oder mit anderen Kombinationen? Welche?*

Die Konzeption ist darauf ausgerichtet, neben den beiden g. Säulen die bürgerschaftlichen Beteiligungsmöglichkeiten zum Schwerpunkt zu machen sowie über Kooperationen die Auslastung des Hauses zu steigern. Siehe dazu auch die Ausführungen auf Seite 10 der Konzeption. Als Diskussionsgrundlage wurde als Variante 5 die Kombination mit Von-der-Heydt-Museum angeboten.

### **Frage 5**

*Umbau für Pina Bausch – Tanztheater und Archiv „bestimmungsgemäß“, deshalb wären geringere Kosten zu erwarten. Richtig so?*

Die Kostenschätzung für den Umbau Tanztheater und Archiv bedient die Anforderungen des Archives und des Tanztheaters. Die weiteren 2 Säulen des Konzeptes werden darüber bedient, dass Multifunktionalräume geschaffen werden, die sowohl vom Tanztheater, dem Archiv aber auch von anderen Beteiligten genutzt werden können.

### **Frage 6**

*2 kleinere Aufführungsorte sind im vorliegenden Konzept involviert: Bisher hieß es immer, eine kleine Spielstätte zusätzlich ist im Schauspielhaus sei nicht möglich. Wie passt das zusammen?*

Die zwei kleineren Studiobühnen sind Räume, die nach dem Konzept multifunktional und durch Gastspiele belegt werden können. Die baurechtlichen Voraussetzungen liegen derzeit nicht vor.

#### **Frage 7**

*Welche Fördermöglichkeiten sind mit Land und Bund besprochen? Nach welchen Partnern ist darüber hinaus gesucht worden?*

Die Gespräche mit dem Bund und dem Land sind noch nicht abgeschlossen, so daß zu möglichen Förderungen noch keine Aussagen getroffen werden können.

#### **Frage 8**

*Müsste die Einbeziehung der Säule „Produktions-Zentrum“ für spartenübergreifende Produktionen aus allen Erdteilen nicht auch Finanzmittel aus internationalen Quellen ermöglichen?*

Die Einbeziehung erfolgt indirekt über die Finanzierungsbeiträge der internationalen Gastcompagnien.

## **II. Zur Alternative Von der Heydt – Museum**

#### **Frage zu S. 30**

*„Neubau 60% der Fläche bei 70 % der Kostenn im Vergleich zum Folkwangmuseum“  
Frage: Ist unsere Sammlung nicht größer? Wie viel genau? Wäre das Ergebnis dann noch befriedigend oder auch der Neubau schon zu klein?*

Zur Größe der Sammlung geht Herr Dr. Finckh in seiner Vorbemerkung zum Raumprogramm davon aus, dass „die Sammlung des Von der Heydt – Museums ...qualitativ und quantitativ vergleichbar mit den Sammlungen des – Museum Folkwang in Essen ...“ ist (Seite 16 der Anlage).

Auf den Seiten 20 und 21 ist dargestellt, dass das (Wunsch-) Raumprogramm des Von der Heydt – Museums ohne Integration der Sammlung der Kunsthalle Barmen und ohne Erweiterungskapazitäten umgesetzt werden kann, allerdings die Untergrenze darstellt. Den tatsächlichen Umfang der Sammlungsbestände der Eigentümer Stadt und Kunst- und Museumsverein Wuppertal kann erst eine umfassende Inventur bemessen.

#### **Frage zu aktuellen Neubauten**

*Wo sind in letzter Zeit komplett eigenständige neue Museumsbauten vergleichbarer Größe zu diesen (oder anderen) Kosten erstellt worden? Wie sehen die aus? Gemeint sind keine Um- und Anbauten.*

Es wurden keine Recherchen zu Museumsneubauten durchgeführt. Für die Kostenberechnung wurde lediglich mit dem Museum Folkwang verglichen. Das Ergebnis liegt in den Unterlagen (S. 19/20) vor.

Es ist zudem aus einer Ausschreibung zum Neubau der Kunsthalle Mannheim der geplante Neubaupreis bekannt (siehe Seite 28).

Aktuell sind auch Kosten für ein Kunstmuseum in Ahrenshoop (Mecklenburg – Vorpommern) bekannt. Der Neubau wurde gerade fertig gestellt und hier liegt der m<sup>2</sup> - Preis bei rd. 6.000 € und ist damit ebenfalls deutlich über doppelt so hoch wie in der Kostenschätzung des GMW. Ansonsten sind überwiegend Neubauten für historische Museen etc. aktuell. Diese Neubauten sind aber nicht mit dem Objekt „Schauspielhaus/ Neubau“ vergleichbar. Weitere Recherchen in diese Richtung sind daher aus unserer Sicht auch nicht zielführend.

#### **Frage zu Fördermöglichkeiten**

*Welche Fördermöglichkeiten sind hierfür mit Land und Bund besprochen? Welche sonstigen Finanzquellen sind geprüft worden? Auf die vorherige Beantwortung wird verwiesen.*

#### **Demografie-Check**

Nicht relevant